

Differenzen zwischen SL und mir

Beitrag von „AEIOU“ vom 23. Oktober 2009 11:29

Hallo,

ich befinde mich momentan in einer sehr verzwickten Situation und würde gerne zu ein paar Dingen eure Meinung hören.

Ich habe ein paar Monate an einer Schule als Angestellte (Krankheitsvertretung) gearbeitet. Alles lief soweit gut und ich habe von den Kollegen, mit denen ich näher zu tun hatte, viel Zuspruch erhalten. Auch die Kinder akzeptierten mich schon nach kurzer Zeit als ihre neue Lehrerin und waren sehr traurig, als ich wieder gehen musste. Mit der Schulleitung hatte ich wenig Kontakt, und wenn, dann nur, wenn ich etwas wissen wollte. Sie hat selbst nie um ein Gespräch gebeten und wenn es von meiner Seite aus was zu besprechen gab, war sie immer sehr freundlich, hat nie was kritisiert und gab mir das Gefühl, dass ich meine Arbeit gut mache. Ich wunderte mich trotzdem ein wenig, dass sie nicht mehr Interesse zeigte. Im Laufe der Zeit erfuhr ich allerdings von Kollegen, dass sie sich allgemein um recht wenig kümmert. So wurde z.B. erst kurz vor knapp besprochen, was Thema der Projekttag und des Schulfests sein wird. Wenn ein Kollege etwas Negatives über die Schulleitung sagte, dann war es fast immer etwas nach dem Motto "Die kümmert sich wieder um nichts".

Als ich noch an der Schule arbeitete, sagte ich zur SL, dass ich gerne ein Arbeitszeugnis hätte. Kurz vor den Sommerferien fragte ich sie noch einmal, ob es schon fertig wäre. Da schaute sie mich entgeistert an und sagte "Nein, ich hatte noch keine Zeit. Ich muss Stundenpläne machen. Ich schicke es Ihnen in den Ferien zu." Nach der vierten Ferienwoche war es immer noch nicht da. Ich schrieb ihr also eine E-Mail (an privat und geschäftlich) mit der Bitte, mir das Zeugnis möglichst umgehend zu schicken, da ich es für das Arbeitsamt bzw. für meine Bewerbungen brauche. (Hab eine Lesebestätigung angefordert, die sie übrigens abgelehnt hat.)

2,5 Wochen später war der erste Schultag und mein Zeugnis war immer noch nicht da. Ich rief an und sie sagte "Ja, sie haben ja eine E-Mail geschrieben, aber ich war in den Ferien nicht da." Ich betonte noch einmal, dass ich das Zeugnis dringend fürs Arbeitsamt brauche, weil ich sonst kein Arbeitslosengeld bekomme. (Das dachte ich zu diesem Zeitpunkt wirklich. Im Nachhinein stellte sich aber heraus, dass ich es auch ohne Zeugnis bekommen hätte.) Sie sagte: "Das kann doch nicht sein. Das Schulamt schreibt doch eine Bescheinigung. Und das Zeugnis schreibe ich ja freiwillig." Sie versprach aber, dass Zeugnis noch diese Woche wegzuschicken. Tat sie nicht. Ich war sehr verärgert, weil sie somit ja meine Bewerbungen behinderte. Und das nur aus Bequemlichkeit. Nachdem ich mir bei Bekannten und Verwandten Rat geholt hatte, entschied ich mich dazu, beim Schulamt anzurufen. Ich fragte, ob mir ein Zeugnis nach diesen paar Monaten überhaupt zustand. --> "Ja, natürlich." Ich sagte dann, dass mir Frau X keines schreibt,

obwohl ich schon 2 Monate nicht mehr an der Schule bin und es für meine Bewerbungen brauche. (War vielleicht im Nachhinein betrachtet nicht gerade nett, sie zu "verpetzen", aber in dem Moment war ich einfach so sauer, dass meinem Bitten partout nicht nachgekommen wird, und noch dazu, wo ich mich doch in einer unerfreulichen Situation (=arbeitslos) befand.

Am nächsten Tag war das Zeugnis - und zwar ein sehr schlechtes - da. Mein erster Gedanke war: "Sie war ja wahrscheinlich wütend, als sie es geschrieben hat." Danach überlegte ich mir, ob an manchen Dingen vielleicht wirklich etwas dran sein könnte. Aber auch wenn ich noch so selbstkritisch nachdachte: Dieses Zeugnis trifft in keinster Weise das, was ich geleistet habe.

Also schrieb ich ihr eine E-Mail mit einem Änderungsvorschlag (hab mir sagen lassen, dass dies oft so gemacht wird, wenn ein Arbeitgeber mit seinem Zeugnis unzufrieden ist). Ich schrieb weiterhin, dass ich um ein Gespräch bitte, falls sie mit meinem Vorschlag nicht einverstanden ist.

Das Gespräch fand dann kürzlich statt. Ich hatte mich gut vorbereitet und zu allen Punkten des Zeugnisses etwas aufgeschrieben. Aber ich kam gar nicht zu Wort. Nach kurzer Zeit hat es mir die Sprache verschlagen. Es fing damit, dass zwei Mütter an dem Gespräch teilnahmen. Ich fragte sinngemäß, was Eltern bei der Besprechung meines Zeugnisses verloren haben. Die SL sagte "Wir besprechen nicht ihr Zeugnis, wir klären hier nur unterschiedliche Ansichten".

Die SL eröffnete das Gespräch:

"Ja, Frau Soundso, Sie sind ja hier, weil Sie mit dem Zeugnis, das ich Ihnen geschrieben haben, nicht einverstanden sind. (..) Sie wissen, als Klassenlehrerin hat man Pflichten und dazu gehört auch, dass man einen Elternabend macht. Ich habe sie mehrmals daran erinnert und sie haben keinen gemacht. Außerdem habe ich sie mehrmals auf Ihre Unpünktlichkeit angesprochen. Ich habe gesagt 'Ich verstehe ja ihren langen Anfahrtsweg, aber seien Sie doch bitte pünktlich'."

Da war es vorbei. Ich fing an zu zittern, mir schossen Tränen in die Augen und ich brachte keinen Ton mehr raus. Was sie da sagte, war eine komplette Lüge!!

Als ich als Vertretungslehrerin an der Schule anfang, hieß es immer, die erkrankte Lehrerin kommt bald wieder. Es verschob sich dann immer um ca. 4 Wochen. Da ich kurz vor den Fastnachtsferien anfang (zum Halbjahr war übrigens schon eine Elternabend), sah ich keine Notwendigkeit, vorher noch einen Elternabend zu machen. Zwischen Fastnachts- und Osterferien rechnete man damit, dass die Lehrerin jeden Tag wieder kommt.

Mir war eigentlich von anderen Vertretungsstellen her nicht bekannt, dass man bei kurzen Vertretungen zwingend einen Elternabend machen muss, wenn es gerade nichts Wichtiges zu besprechen gibt. Wer mich gerne kennen lernen wollte, konnte ja in meine Sprechstunde kommen. Auch hatten die Eltern meine Telefonnummer und konnten jederzeit einen Termin mit mir vereinbaren. Nichts desto trotz hätte ich einen Elternabend gemacht, wenn die Rektorin auch nur EINMAL ansatzweise das Wort "Elternabend" gehaucht hätte!!!

Ich bin intelligent genug um die Hierarchie des Schulsystems zu durchschauen und wenn ein Schulleiter mir mitteilt, was er von mir erwartet, dann werde ich doch einen Teufel tun, dem

nicht nachzukommen!!!

Auch war ich - bis auf eine Ausnahme - nie unpünktlich! Das eine Mal war an meinem vierten Arbeitstag. Die Schule liegt auf einem Berg und es lag an diesem Tag fast 50 cm hoher Schnee. Der Weg zur Schule war nicht geräumt. Zuerst bin ich im Schnee stecken geblieben und als ich wieder rauskam, musste ich ganz unten parken und ca. 1km bergauf stapfen. Anderen Lehrern ging es genauso. Ich entschuldigte mich und sie lachte nur und sagte "Kein Problem" Und noch sowas nach dem Motto "Bei dem Wetter....!"

Ein Gespräch, indem das Thema "Unpünktlichkeit" gefallen ist, hat nie stattgefunden. Warum denn auch? Es gab keinen Anlass!

Weiterhin hieß es, bei einer Veranstaltung hätte sich eine Kollegin um meine Angelegenheiten kümmern müssen. Ich sagte "Ich war an diesem Tag krank." Sie: "Sie waren nicht krank, es lag mir kein Attest vor."

Ich hatte aber vorab angerufen und mich entschuldigt. Beim Arzt war ich nicht (es war ein Sonntag).

Ich werde mir auf jeden Fall einen Anwalt nehmen. Nun gab es bei dem Gespräch aber auch noch Punkte, bei denen mir erfahrene Lehrer wahrscheinlich bessere Tipps zur Verteidigung geben können, weil es direkt um den Unterricht geht.

Es waren bei dem Gespräch ja auch zwei Mütter dabei. Die eine saß einfach nur so da und die andere hatte zwei Dinge zu kritisieren:

- 1) Es waren zu wenige Hausaufgaben auf.
- 2) Die Hausaufgaben wurden nicht kontrolliert.

Zu Punkt 1:

In Mathe und Deutsch gab es so gut wie jeden Tag Hausaufgaben. Und wenn ich manchmal z.B. in einem Fach freitags nichts aufgegeben habe, kann ich das durchaus vertreten. Manchmal bestanden die Hausaufgaben aus einem (kompletten) Arbeitsblatt, manchmal aus Aufgaben aus dem Buch und manchmal habe ich natürlich auch selbst Hausaufgaben „erfunden“. In allen Fällen war ich der Meinung, dass die Hausaufgaben angemessen sind. Manche Schüler jammerten natürlich, es sei zu viel. Zwei Mütter, die bei mir in der Sprechstunde waren, sagten, dass ihr Kind immer lange für die Hausaufgaben braucht.

Der Sohn der Mutter, die sich über zu wenige Hausaufgaben beschwerte, ist übrigens in der Schule immer als Erster mit den Aufgaben fertig. Kein Wunder also, dass er zu Hause auch schnell fertig ist.

Hab in dem Gespräch dann gefragt: „Warum sind Sie nie in meine Sprechstunde gekommen, wenn Sie der Meinung sind, ich gebe zu wenig Hausaufgaben auf?“ Sie: „Ja welche Mutter kommt in die Sprechstunde und sagt: Geben Sie bitte mehr Hausaufgaben auf??“

Keine. Genau. Weil ja es ja schließlich genug Hausaufgaben gab.

Ich sagte nur, dass die Sprechstunde doch unter anderem dazu da ist, die Anliegen der Eltern zu besprechen. Da zuckte sie nur mit den Schultern.

Punkt 2:

Als ich an die Schule kam, habe ich schon nach kurzer Zeit erfreut festgestellt, dass wohl alle Eltern die Hausaufgaben der Kinder kontrollierten, denn sie waren – selbst bei schwachen Schülern – nahezu fehlerfrei. Natürlich soll es nicht Sinn der Sache sein, dass die Eltern die Hausaufgaben der Kinder selbst machen, aber wenn sie sie kontrollieren und gegebenenfalls erklären, kann man das doch als positiv betrachten.

Wir haben die Hausaufgaben jeden Tag besprochen und die Kinder hatten dabei Gelegenheit, Fehler zu verbessern. Auch bin ich herumgegangen und habe mir die Hausaufgaben angeschaut. Allerdings nicht immer so genau, dass ich jeden einzelnen Fehler bemerkt hätte. Aus diesem Grund habe ich dann auch nicht abgehakt, denn ein Haken bedeutet für mich „alles richtig“. Ich hätte mir vielleicht noch ein Zeichen für „gesehen“ überlegen sollen, aber ich wusste zu dem Zeitpunkt ja noch nicht, dass ich mal so in Erklärungsnot kommen würde. Manchmal habe ich aber durchaus alles angeschaut, auf Fehler überprüft und abgehakt.

Was sagt ihr zu dieser Sache insgesamt und speziell zu diesen beiden Vorwürfen? Wie würdet ihr euch an meiner Stelle rechtfertigen?



Danke fürs Lesen!

Edit: Ergänzung + Verbesserung von Rechtschreibfehlern.

Beitrag von „Mohaira“ vom 23. Oktober 2009 12:35

Hiho AEIOU,

da kriegt man das Heulen, wenn man sowas liest. Als hätte man nicht genug Stress. Noch schlimmer finde ich, dass die SL wohl gar nicht authentisch war. Schade, schade!

Ich geh jetzt nicht auf einzelne Punkte ein, sondern werde "nur" meine Meinung kundtun. Ich bin noch Referendarin und habe noch nicht eure Praxiserfahrung, aber ich würde mich gar nicht mehr rechtfertigen, sondern direkt einen Anwalt einschalten. Je mehr du dich rechtfertigst,

desto schneller rutscht das Ganze in Richtung Beziehungsebene. Es kann dann nicht mehr sachlich geklärt werden und wofür willst du dich rechtfertigen? Du weißt doch warum du wann und wie gehandelt hast. Die SL weiß das eigentlich auch. Schließ mit der Schule ab und versuch ein gutes Arbeitszeugnis zu bekommen. Ich denke es lohnt gar nicht sich deshalb dauernd zu frusten, auch wenn ich es mehr als verstehen kann, wenn einen sowas nicht loslässt.

Es ist eine bodenlose Frechheit zu einem Gespräch zwei Mütter zu laden. Allein solche Aktionen zeigen, dass ein Gespräch bzw. eine Klärung objektiv und zufriedenstellend ohne Hilfe von außen (Anwalt) wahrscheinlich nicht möglich sein werden.

Also schalt einen Anwalt ein oder guck, ob einer aus dem Kollegium vielleicht als Drittperson (und vor allem sachlich und objektiv) einem Gespräch beiwohnen kann. Sowas muss doch zu klären sein. Missverständnisse kommen vor, irren ist menschlich... aber scheinbar wurden von Seiten der SL keine klaren Ansagen gemacht. Hört sich zumindest für mich so an.

So ich hoffe ich konnte ein wenig weiterhelfen.

Liebe Grüße Mo

Beitrag von „Petra“ vom 23. Oktober 2009 12:43

Ich bin gerade sprachlos.

Das ist unglaublich!

Ruf beim Personalrat an!

Bist du bei der GEW (VBE, BLLV ...)? Dann hole dir auch da rat. Ich glaube man kann dort seinen Vertreter vor Ort auch online finden.

Lass dir einen solchem Umgang mit dir nicht gefallen!!!

Das Gespräch hätte auf gar keinen Fall gemeinsam mit den beiden Müttern stattfinden dürfen!

Kopf hoch 😊 😊

Petra

Beitrag von „Hawkeye“ vom 23. Oktober 2009 12:52

Hi,

inwieweit du anwaltstechnisch vorgehen willst, ist dir überlassen - du hättest das Recht dazu, wenn ich diesen Begriff mal hernehmen sollte.

Alles andere zeigt, wie an manchen Stellen, dass man in die Schulleitung nicht unbedingt immer aufgrund seiner Fähigkeiten zur Personalführung oder Menschenfreundlichkeit gerät. Nicht mal fachliche Kenntnisse sind wirklich erforderlich.

Das Vorgehen, welches beschrieben wurde, ist indiskutabel.

- das Versprechen ein Zeugnis zu schreiben und es nie zu tun kann alle möglichen Ursachen haben, hier scheint es Bequemlichkeit und Dummheit zu sein

- die Einladung zu einem Gespräch "über das Zeugnis" ist auch formal meine Meinung nach nicht korrekt, denn auch dafür gibt es Dienstwege und es müssen auch schriftliche Vorgaben eingehalten werden

- dass Mütter dazu geladen werden ist frech, weil es ersichtlich ist, dass sie allein "nicht genug Eier hat", um ihre Position zu vertreten, die ja keine ist (logisch, dass man an einem solchen Gespräch nicht teilnehmen sollte, bzw. nur mit Vertretern des PR o.ä., denn so wie du es beschreibst, ist man da der Verlierer)

Schlussendlich: Kacke, aber es wäre weiterhin, wenn ich das richtig bei euch durchschaue, auch das Schulamt erneut zu informieren. Ich kenne nicht die genauen Rechtsbegriffe, aber das hat was von Nötigung und übler Nachrede und ich kann mir vorstellen, dass das Schulamt wahrscheinlich noch andere Dinge bezüglich dieser Person auf dem Schreibtisch liegen hat - so würde ich nämlich auch ihre Reaktion interpretieren.

Und

- froh sein, dass es nicht die Dienstvorgesetzte der Zukunft ist und
- hoffen, dass es so bleibt

H.

mich überrascht manchmal gar nix mehr.

Beitrag von „AEIOU“ vom 23. Oktober 2009 12:52

Vielen lieben Dank für Deine Antwort!! Ich denke übrigens nicht im Traum daran, mich noch einmal (ohne Anwalt) mit der SL an einen Tisch zu setzen. Mit "rechtfertigen" meinte ich eher

vor Gericht. Die Rektorin wird ja Gründe vorbringen, warum ich meine Arbeit angeblich schlecht gemacht habe. Und falls dann das Thema "Hausaufgaben" angesprochen wird, könnte es ja sein, dass wirklich der Eindruck entsteht, ich hätte nachlässig gearbeitet.

Wie seht ihr das mit den Hausaufgaben? Es fiel übrigens noch der Satz der Rektorin "In einem Heft dürfen keine Fehler stehen. Das prägt sich doch ein!"

Was meint ihr dazu? Also ich habe das bisher eigentlich so gehandhabt: Wenn die Kinder etwas für die "Öffentlichkeit" schreiben (Plakat oder Geschichten, die in die Klassenbibliothek kommen), dann darf da natürlich kein Fehler drin sein. Aber in einem Heft?!

Ich habe auch schon im Referendariat oft über dieses Thema mit Kollegen gesprochen und da lauteten die Antworten durchweg "Wenn Du alles korrigierst, wirst Du ja verrückt" und "Die Arbeitsblätter schauen die später doch eh nicht mehr an" usw. Letzteres möchte ich zwar nicht allen Schülern/Eltern unterstellen, aber dennoch finde ich den Aufwand im Vergleich zum Nutzen ziemlich hoch. Wichtig ist doch, dass ein Kind versteht, wie man z.B. den Zehnerübergang rechnet. Wenn da nun im Heft mal steht $7+5=13$ und $8+3=12$, wird sich das das Kind ja wohl nicht dauerhaft einprägen! Oder?

Beitrag von „Sunrise1408“ vom 23. Oktober 2009 12:53

Korrigiert mich wenn ich falsch liege, aber war es nicht so, das die Elternvertreter zum Elternabend einladen??? Zwar in Absprache mit KL, aber laden die nicht ein???

Und ansonsten: Was ne dooooooooooofe SL!

Beitrag von „Nighthawk“ vom 23. Oktober 2009 12:53

Personalrat bzw. Hauptpersonalrat und ggf. Anwalt. Es ist absolut nicht in Ordnung, dass bei so einem Gespräch Mütter dabei sind.

Der "harmlosere" Weg wäre zunächst die Wiederholung des Gesprächs aber ohne Eltern und mit einem Kollegen/einer Kollegin, die Dich evtl. unterstützt (bzgl. Unpünktlichkeit z.B.).

Außerdem: die von der Mutter geäußerten Kritikpunkte hätten während des Jahres geäußert werden müssen, nicht jetzt im Nachhinein. Hat die Mutter der SL gegenüber diese Punkte schon vorher geäußert, hätte die SL diese Kritik an Dich weiter leiten müssen.

Bzgl. Hausaufgaben: Ich bin nun kein Grundschullehrer, aber in den 5. Klassen korrigieren die Eltern ganz gern auch noch die Hausaufgaben der Kinder. Ich bitte sie immer eindringlich, das

zu unterlassen, denn ich möchte ja sehen, was die Kinder können (nicht die Eltern).
Ich denke schon, dass der Anspruch sein sollte, dass kein Fehler mehr in der Hausaufgabe ist nach der Besprechung. Aber dafür tragen die Kinder eine Mitverantwortung. Wenn die Hausaufgaben ausführlich besprochen und richtig an die Tafel geschrieben werden, kann man (ein wenig abhängig vom Alter) schon verlangen, dass die Kinder ihre eigenen Hausaufgaben verbessern.
So ab und zu Hausaufgaben einsammeln und korrigieren sollte man allerdings schon.

Beitrag von „mrsyellow“ vom 23. Oktober 2009 12:58

Ach du meine Güte, da wird einem ja ganz anders...
Erst mal vorweg: Nach deinen Schilderungen zu urteilen musst du dir rein gar nichts vorwerfen.
Zu der HA. Kontrolle speziell: Du bist nicht verpflichtet, jeden Tag die Aufgaben von jedem Kind genau zu kontrollieren. Man kann auch von Grundschülern beim Besprechen im Plenum eine Selbstkontrolle erwarten. Die Hefte an sich musst du "stichprobenartig" genauer kontrollieren. Und der Begriff ist ja dehnbar...
Wenn du in der GEW bist, gibts da auch kostenlose Rechtsberatung.
Alles Gute für dich!

Beitrag von „AEIOU“ vom 23. Oktober 2009 13:28

Danke für eure bisherigen Antworten! Werde sie mir in einer ruhigen Minute auf jeden Fall noch einmal zu Gemüte zu führen. Momentan bin ich noch zu aufgebracht.
Mir ist gerade noch folgendes eingefallen: In dem von mir verfassten Zeugnis habe ich unter anderem geschrieben: "Frau XY plante ihren Unterricht....."
Darauf bezog sich die Rektorin, las sogar (vor den Eltern!!) den Satz vor und sagte: "Ich habe Ihnen doch alle Bücher und Arbeitsblätter gegeben. Eine PLANUNG war doch gar nicht notwendig!"
Mist! Und ich hatte mich schon gewundert, warum ich nachmittags so viel Freizeit habe. Aber jetzt fällt's mir wieder ein. Außer dem Sortieren von 10 Arbeitsblättern für den nächsten Schultag habe ich eigentlich gar nichts gemacht!

Beitrag von „Melosine“ vom 23. Oktober 2009 14:51

Das ist eine absolute Frechheit!!! Du hast dich gar nicht zu rechtfertigen, obund wie viele Hausaufgaben du aufgegeben hast! Das liegt in deinem Pädagogischen Ermessen! Ebenso, ob du Fehler im Heft stehen lässt oder nicht (was ja wohl kompletter Blödsinn ist - sollst du die alle verbessern, oder was?).

Ich würde so vorgehen:

1. Gewerkschaft einschalten - sofort Bezirks- oder Hauptpersonalrat, nicht den von der Schule! (Solltest du noch kein Gewerkschaftsmitglied sein, wäre spätestens jetzt der richtige Zeitpunkt zum Beitritt 😊)

2. Zusammen mit Vertretung des Personalrat um Gespräch mit der SL ersuchen; Vertreter des Schulamts dazu einladen bzw. auf den Rat des Personalrats hören, was nun zu tun ist.

Du hast ein Recht auf ein positiv formuliertes Zeugnis! Und so etwas musst und solltest du dir auf keinen Fall bieten lassen! Wehr dich bitte!

Kämpferische Grüße

Melo

Beitrag von „BillyThomas“ vom 23. Oktober 2009 15:13

Was mir - unstrukturiert - durch den Kopf geht:

- Gedächtnisprotokoll erstellen, bevor etwas verloren geht
- weil Hawkeye mit dem Wort "indiskutabel" völlig Recht hat: das wortwörtlich nehmen und gar nicht mehr inhaltlich diskutieren und etwa Rechtfertigungen formulieren.
- dumm: die SL hat sich "Zeugen" verschafft, du hast jetzt keine für deine Position
- deshalb: wenn ich Zeit in diese Sache investieren würde, dann Leute auftreiben, die auch gegen diese SL stehen (Eltern?, Lehrer?)
- wieder Kontakt mit Schulamt aufnehmen, evtl. dabei andere (Eltern der betr. Klasse?) mit ins Boot nehmen?
- wichtig ist eigentlich, dass diese Angelegenheit dir in Zukunft nicht schadet, ansonsten kann man sich da im Kleinkrieg auch schnell verzetteln

Das Vorgehen dieser Frau ist wirklich eine Frechheit. Sie setzt ein devotes, duckmäuserisches Warten auf das Zeugnis voraus, dass Obrigkeitsdenken Vorrang hat vor der eigenen berufl. Zukunft, scheint ihr selbstverständlich zu sein.

Beitrag von „Schubbidu“ vom 23. Oktober 2009 16:44

Auch ich würde auf jeden Fall das Schulamt informieren. Allerdings macht es vielleicht Sinn über das Timing nachzudenken. Das Schulamt wird wohl recht schnell Kontakt zur Rektorin aufnehmen. In diesem Moment solltest du aber schon auf alle Eventualitäten (Anwalt, GEW, Fürsprecher...) vorbereitet sein.

Beitrag von „Monika“ vom 24. Oktober 2009 15:27

Zitat

Original von AEIOU

Was sagt ihr zu dieser Sache insgesamt und speziell zu diesen beiden Vorwürfen? Wie würdet ihr euch an meiner Stelle rechtfertigen?

Ich meine "Sich-Rechtfertigen" funktioniert nicht.

Vor vielen Jahren bin ich wegen schulinterner Konflikte zum ersten Mal bei meinem Schulrat gewesen, um seine Unterstützung zu gewinnen. Er hatte Verständnis für meine Situation. Er meinte dennoch: "Die Sache kann man so oder so sehen!" Und hat mich damit darauf hingewiesen, dass ich die Bedeutung und Konsequenzen individuell unterschiedlicher Sichten nicht im Blick hatte. Recht Kriegen ist dann eine fragwürdige Aussicht. Ich würde weichere Strategien vorziehen, um zu sehen, was für das Zeugnis möglich ist. Schon bei Gericht funktioniert Rechthabenwollen nicht. Ein geflügeltes Wort spiegelt diese Klugheit: "Bei Gericht bekommst Du ein Urteil, aber keine Gerechtigkeit." Gegen schlechte Zeugnisse kann man in Hamburg was unternehmen, indem man den Personalrat mit einbezieht.

Dass man eine Sache so oder so sehen kann, hat Dir die Schulleiterin schmerzlich vor Augen geführt. Es ist für mich vorstellbar, dass sie auch auf Deinen Druck reagiert hat. Egal, wie man ihr Verhalten bewertet. Sie hat Dir gezeigt, wenn Du mich unter Druck setzt, dann setze ich Dich unter Druck. Das ist ungerecht, aber geschehen und so handeln Menschen eben. Auch ich bin ungerecht.

Um Dich vor der Demütigung zu schützen, die die Schulleiterin Dir zugefügt hat, hättest Du ein Profi sein müssen. Profis reagieren auf unabgesprochene Veränderungen von Gesprächsbedingungen bei Konflikten mit Rückzug. D.h. Du hättest gleich zu Beginn sagen können, dass Du nur bereit bist zu dem vereinbarten Thema und nur unter den vereinbarten Bedingungen (d.h. nur mit ihr) zu sprechen. Dann hätte sie einlenken können. Im negativen Fall hättest Du gehen können, ohne in der Sache zu verlieren. Es wäre dann an ihr gewesen, den Ball wieder ins Spiel zu bringen.

Die Diskussion um Kontrolle von Hausaufgaben ist ein gern genutzter Anlass, um z.B. Dampf abzulassen, der an anderer Stelle entstanden ist. Eine der Mütter könnte damit auch darauf hinweisen wollen, dass sie der Auffassung ist, ihr Sohn werde in der Schule nicht angemessen gefördert. Ich habe daraus auch mal eine Frage des Rechthabens gemacht und bin damit gegen alle Wände gelaufen.

Solche Fragen lassen sich aus meiner Sicht nur im Kontext aller dabei zu berücksichtigten Aspekte klären. Wenn Du dazu eine Antwort haben möchtest, wäre es hilfreich ins Detail gehen zu können. Möglicherweise nicht hier im Forum.

Monika 😊

Beitrag von „neleabels“ vom 24. Oktober 2009 15:41

Zitat

Original von AEIOU

Es fing damit, dass zwei Mütter an dem Gespräch teilnahmen. Ich fragte sinngemäß, was Eltern bei der Besprechung meines Zeugnisses verloren haben. Die SL sagte "Wir besprechen nicht ihr Zeugnis, wir klären hier nur unterschiedliche Ansichten".

Die SL eröffnete das Gespräch:

[I]"Ja, Frau Soundso, Sie sind ja hier, weil Sie mit dem Zeugnis, das ich Ihnen geschrieben haben, nicht einverstanden sind. (..) Sie wissen, als Klassenlehrerin hat man Pflichten und dazu gehört auch,

Ups. Vertrauliche Personalangelegenheiten in der Öffentlichkeit zu erörtern, ist ein ganz großes No-no. Wenn du es darauf anlegst, kannst du der Schulleiterin so RICHTIG die Hammelbeine langziehen lassen.

Ansprechpartner:

- die Rechtsabteilung der Bezirksregierung/Schulrat für eine Dienstaufsichtsbeschwerde
- dein zuständiger Personalrat, die mögen solche Praktiken nämlich überhaupt nicht
- der Datenschutzbeauftragte des Schulministeriums, der solche Dinge auch überhaupt nicht mag.

Der einleitende Satz deiner SL deutet darauf hin, dass sie so eine diffuse Vorstellung hat, das ihr Vorgehen nicht rechtskonform ist, aber weiter scheinen ihre Rechtskenntnisse nicht zu reichen.

Typisch.

Auf eine inhaltliche Diskussion würde ich mich bei dieser Sachlage überhaupt nicht einlassen. Besorg dir einen Anwalt, verlang ein neues Arbeitszeugnis.

Nele

Beitrag von „katharina_S“ vom 28. Oktober 2009 17:29

Das tut mir echt leid, was du erlebt hast. So eine blöde Schulleiterin. Du warst nicht zufällig in einem schlechteren Stadtteil von München, oder? Denn was du erzählst könnte auch auf eine schreckliche Schulleiterin zutreffen, die ich (zum Glück) nur im Praktikum erleben musste. Alles Gute und weiterhin mehr nettere Schulleiter!

Beitrag von „krokodil“ vom 28. Oktober 2009 22:07

hallo AEIOU,

ich bin sprachlos!!!

...

ich habe bei meiner letzten krankheitsvertretungsstelle auch ein völlig unfaires, negatives arbeitszeugnis bekommen. bevor mein schulleiter es an das schulamt / regierungspräsidium weiterleiten konnte, musste ich es ihm jedoch unterschreiben. dazu habe ich mich natürlich geweigert! hast du unterschrieben? mein rektor war dann sozusagen gezwungen das zeugnis zu ändern, ansonsten hätte er meine unterschrift einfach nicht bekommen und hätte es somit nicht wegschicken können. dann hätte irgendwann das schulamt nachgehakt, wird da deines gar nicht von sich aus aktiv? er hat das zeugnis dann schlussendlich geändert. noch eine andere möglichkeit wäre gewesen, das zeugnis so zu lassen, aber eine schriftliche äußerung / gegendarstellung beizulegen, hat sie dir wenigstens das angeboten? das ist dein recht!!!

...

ich bin wirklich erschüttert, was an manchen, nein, mittlerweile wohl leider an vielen schulen abgeht!

da wird unser traumjob leider schnell zum albtraum...

Beitrag von „AEIOU“ vom 28. Oktober 2009 23:38

Danke nochmals für eure zahlreichen Antworten!

[krokodil](#): Bei meiner vorletzten Krankheitsvertretungsstelle musste ich das Arbeitszeugnis auch unterschreiben. Der Rektor hatte es auf ein vorgefertigtes Formular geschrieben, auf welchem verschiedene Bewertungskriterien aufgelistet waren (er hatte mich zuvor im Unterricht besucht).

Mein aktuelles Zeugnis musste ich nicht unterschreiben; die Rektorin hat auch nicht dieses Formular verwendet. Ich weiß nicht, ob es daran liegt, dass sie mich nicht im Unterricht besucht hat.

Wie war das bei Dir? Hat Dein Rektor Dich im Unterricht besucht?

@alle: Ich war am Montag bei einer Anwältin und sie meinte, dass die Chancen sehr gut stehen, dass ich ein besseres Zeugnis bekomme. Die Rektorin sei in der Beweislast, nicht ich. Erfreulicherweise hat sich auch eine ehemalige Kollegin bereit erklärt, mich zu unterstützen und gegebenenfalls auszusagen.

Nun bleibt zu hoffen, dass ich das gute/bessere Zeugnis noch bekomme, bevor die Bewerbungen für das neue Schuljahr beginnen. So ein Prozess kann sich ja lange hinziehen.... Ärgerlich ist weiterhin, dass ich die Kosten für selbigen selbst begleichen muss, auch wenn ich gewinne.

Beitrag von „Powerflower“ vom 28. Oktober 2009 23:48

Meine Daumen sind fest gedrückt!

Beitrag von „krokodil“ vom 29. Oktober 2009 08:25

Zitat

Original von AEIOU [krokodil](#): Bei meiner vorletzten Krankheitsvertretungsstelle musste ich das Arbeitszeugnis auch unterschreiben. Der Rektor hatte es auf ein vorgefertigtes Formular geschrieben, auf welchem verschiedene Bewertungskriterien aufgelistet waren (er hatte mich zuvor im Unterricht besucht).

Mein aktuelles Zeugnis musste ich nicht unterschreiben; die Rektorin hat auch nicht dieses Formular verwendet. Ich weiß nicht, ob es daran liegt, dass sie mich nicht im Unterricht besucht hat.

Wie war das bei Dir? Hat Dein Rektor Dich im Unterricht besucht?

Ich habe mein Arbeitszeugnis auch auf dem vorgefertigten Formular bekommen. Ich frage mich, ob es ohne dieses offizielle Formular überhaupt gültig ist? Kannst Du da nicht mal beim Schulamt, Regierungspräsidium oder der GEW nachfragen?

Mein Rektor hat mich im Unterricht besucht, aber an meiner vorherigen Schule habe ich auch dieses Formular bekommen und meine Rektorin hatte mich nicht besucht, ich denke, es hängt also nicht vom Besuch ab, ob man es bekommt oder nicht. Ich denke eher, dass Deine Rektorin dieses Formular gar nicht kennt?!?!?!?


Beitrag von „alias“ vom 29. Oktober 2009 10:35

Zitat

Original von AEIOU

Es waren bei dem Gespräch ja auch zwei Mütter dabei. Die eine saß einfach nur so da und die andere hatte zwei Dinge zu kritisieren:

- 1) Es waren zu wenige Hausaufgaben auf.
- 2) Die Hausaufgaben wurden nicht kontrolliert.

grmbl.... 

Das sind die Standard-Angriffe, die ich auch bei Elterngesprächen und Elternabenden immer wieder erlebe. Man wirft mir dann vor, dass ich entweder zu wenig oder zu viel Hausaufgaben aufgabe - meistens sogar beides gleichzeitig.

Lass dich von solchen Sachen nicht kirre machen.

Dass bei der Besprechung bezüglich deines Zeugnisses zwei Mütter zugegen waren, halte ich für ein dienstrechtliches Vergehen der SL -da wurde der Datenschutz und Persönlichkeitsschutz massiv verletzt. Eine Dienstaufsichtsbeschwerde wäre hier durchaus eine Möglichkeit.

Wende dich AUF JEDEN FALL an den Personalrat und schildere deinen Fall.

Zum Arbeitszeugnis: Sch... drauf. Bei einer Bewerbung musst du nicht für jede 4-Wochen-Vertretung ein Arbeitszeugnis vorlegen. Abschlusszeugnisse und ein tabellarischer Lebenslauf genügen.

Beitrag von „AEIOU“ vom 3. November 2009 13:40

So, inzwischen gibt es ein paar Neuigkeiten und ich weiß ehrlich gesagt nicht, was ich davon halten soll. Die Dame vom Schulamt hatte mir ja gesagt, dass mir "natürlich" ein Arbeitszeugnis zusteht. Aus diesem Grund habe ich mich u.a. ja so aufgeregt, dass mir die Rektorin einfach keins ausstellt und bin zur Anwältin gegangen. Diese hat daraufhin die Rektorin angeschrieben. Nun bekomme ich heute einen Brief von der Anwältin, in dem u.a. folgendes steht:

"Frau X (Rektorin) hat den Vorgang an das Regierungspräsidium abgegeben und von dort hat mich heute Frau Y als zuständige Sachbearbeiterin angerufen und um eine Fristverlängerung gebeten.

Frau Y ist nun erstmals mit diesem ganzen Vorgang betraut und weist darauf hin, dass bei Krankheitsvertretungskräften in der Regel nur ein einfaches Zeugnis erteilt wird, in dem lediglich die Beschäftigungszeit ausgewiesen wird. Dieses wird auch grundsätzlich vom Regierungspräsidium erteilt und nicht von der Schulleitung.

Ich bitte Sie daher um Mitteilung, ob Ihnen ein derartiges einfaches Zeugnis ausreicht. Zwischenzeitlich wird sich Frau Y die entsprechende Akte kommen lassen und eine Stellunnahme abgeben."

Ich weiß nun nicht, was ich tun soll. Soll ich mich mit dem einfachen Zeugnis zufrieden geben oder auf en ausführliches bestehen? Die Rektorin hat mich zwar nie im Unterricht besucht, aber das schlechte Zeugnis war ja auch ausführlich.

Einerseits denke ich, es ist besser, keinen Riesenwirbel zu machen und mich mit dem einfachen Zeugnis abzufinden. Aber da ich nun schon Geld für die Anwältin investiert habe (und ärgerlicherweise nur aufgrund der falschen Aussage der Schulamtsdame), überlege ich, die ganze Sache doch durchzuziehen. Schließlich habe ich auch ein halbes Jahr lang an der Schule gearbeitet und in den Bewerbungsunterlagen macht es sich dann bestimmt auch nicht gut, wenn ich nur eine Bescheinigung beilege.

Was meint ihr? Über viele Denkanstöße würde ich mich sehr freuen!

Danke und liebe Grüße
AEIOU

PS: Da es von einigen hier angesprochen wurde: Ich bin leider in keiner Gewerkschaft und einen Personalrat gibt es an der Schule nicht.

Beitrag von „Schubbidu“ vom 3. November 2009 14:33

Soweit ich die Situation von hier aus überblicken kann, würde ich in dieser Lage wohl das einfache Zeugnis annehmen.

Allerdings würde ich die Direktorin vielleicht nicht so einfach davon kommen lassen und evtl. eine förmliche Dienstaufsichtsbeschwerde bezüglich ihres Verhaltens und dem ominösen "Personalgespräch" verfassen. Ich denke dieser Person sollte ganz unmissverständlich aufgezeigt werden, dass hier massiv Grenzen überschritten wurden.

Beitrag von „AEIOU“ vom 3. November 2009 15:13

Eine Dienstaufsichtsbeschwerde fände ich auch angebracht, aaaber da ich eines Tages auf eine Festanstellung hoffe, möchte ich beim Regierungspräsidium auch nicht als Quertreiberin

bekannt sein (bin ich wahrscheinlich aber jetzt eh schon ;-)).

Falls ich aber weiterhin auf das Zeugnis bestehe und es zu einer Gerichtsverhandlung kommt, werde ich dort aber bereitwillig von ihren Vergehen berichten ;-).

Wenn ich mich mit dem einfachen Zeugnis abfinde, sieht es dann nicht so aus, als würde ich einsehen, dass ich das schlechte Zeugnis verdient habe??

Beitrag von „neleabels“ vom 3. November 2009 15:23

Meine zwei Eurocent:

Man sollte einen Rechtsstreit nur anfangen, wenn es sich wirklich lohnt und man auch ziemlich sicher ist, ihn zu gewinnen. Hier geht es um den Unterschied zwischen einer Arbeitsbescheinigung und einem ausführlicheren Arbeitszeugnis - bei dem du auch jetzt nicht definitiv weißt, was drinstehen könnte. Lohnt sich das? Du hattest Unkosten, willst du da noch weitere Unkosten drauflegen?

Und nein, eine arbeitsrechtliche Auseinandersetzung ist kein Tribunal, auf dem du eine Philippika gegen die Vergehen deiner Schulleiterin loslassen könntest. 😊 Für wen denn auch bitte?

Zweitens, du hast anscheinend schon einigen Wirbel verursacht; wenn die Bezirksregierung das Verfahren an sich zieht (wie freiwillig hat denn die SL die Begutachtung "abgegeben"?) und Akteneinsicht fordert (Schulen hassen abgründig die Akteneinsicht durch die obere Schulaufsicht!), dann hat die SL schon einige unangenehme Telefonate hinter sich. Dass behördenextern davon nichts verlautbart wird, ist ja wohl klar.

Drittens, es steht dir frei, dich mit einem "kleinen" Arbeitszeugnis zufrieden zu geben, und dennoch Dienstaufsichtsbeschwerde zu führen. Ich würde dies wg. der dramatischen Verletzung deiner Persönlichkeitsrechte (Diskussion über deine Arbeit vor Eltern) auf jeden Fall tun.

Nele

Beitrag von „Melosine“ vom 3. November 2009 15:24

Ich würde das einfache Zeugnis nehmen und gut. Anscheinend ist es ja für Vertretungslehrer bei euch so geregelt. Für ein ausführliches Zeugnis hätte auch zumindest mal ein Unterrichtsbesuch stattfinden müssen. Wer soll dir das denn jetzt rückwirkend schreiben? Die Dame vom RP hat doch auch keine Ahnung wie du an der Schule warst. Außerdem kostet eine Verhandlung auch dich Kraft, Zeit, Geld und Nerven.

Dienstaufsichtsbeschwerde fände ich gut, kann deinen Bedenken aber verstehen. Das musst du entscheiden, ob die dich von der Beschwerde abhalten oder nicht. Verdient hätte sie den Dämpfer und mir wär's das wahrscheinlich wert...

Mein Rat ist ansonsten: vergiss die Trulla, tritt schnellstens in die Gewerkschaft ein und schau nach vorne.

LG

Melo

Beitrag von „Nighthawk“ vom 3. November 2009 15:27

Ich schließe mich Schubbidu und Nele an - wenn ein kleines Zeugnis normalerweise üblich ist, dann reicht auch, wenn ein kleines Zeugnis in den Bewerbungen beiliegt. Dass "große" Zeugnis kennen nur Du, die SL und die beiden Eltern ... und Du weißt, dass das Blödsinn drinnsteht.

Dass es nun auch die beiden Eltern kennen und diese bei dem Gespräch dabei waren ist eine massive Verletzung Deiner Rechte und rechtfertigt mMn eine Dienstaufsichtsbeschwerde.

Wie Du selbst schon andeutest - Wirbel hast Du schon gemacht, ein Gerichtsverfahren würde meiner Ansicht nach noch mehr Wirbel (und Kosten für Dich) verursachen und "schlechter" bei der Regierung rüberkommen, als eine Dienstaufsichtsbeschwerde.

Beitrag von „AEIOU“ vom 3. November 2009 16:11

Danke für eure Antworten... ihr scheint euch ja alle einig zu sein :-). Trotzdem möchte ich noch folgendes anmerken:

Aus eigener Erfahrung und auch aus den Erzählungen von anderen KV aus Baden-Württemberg weiß ich, dass die Zeugnisse so gut wie immer von den Schulleitungen selbst geschrieben werden. Es ist wohl so: Wenn man ein Arbeitszeugnis verlangt, muss die Schulleitung eins

schreiben (andernfalls schreibt das Regierungspräsidium eine Bescheinigung).

Ich habe ja eines verlangt und auch eins bekommen. Somit würde es in einem Rechtsstreit ja nicht um Bescheinigung vs. gutes Zeugnis gehen, sondern um schlechtes Zeugnis vs. gutes Zeugnis. Und meine Recherchen haben ergeben, dass man mit schlechten Zeugnissen vor Gericht sehr gute Chancen auf eine Verbesserung hat, da der Arbeitgeber bzw. die Schulleitung in der Beweislast ist und schon schwerwiegende Gründe für eine unterdurchschnittliche Bewertung bringen muss.

Hach, schwierige Entscheidung.....

Zitat

Original von Nighthawk

Dass "große" Zeugnis kennen nur Du, die SL und die beiden Eltern ... und Du .

Mittlerweile kennt es auch das Regierungspräsidium... und selbiges verteilt ja auch die Stellen...



Beitrag von „Jube“ vom 3. November 2009 19:10

Hallo AEIOU,

ich glaube nicht, dass auf deiner Akte bei der Bezirksregierung "Vorsicht, Quertreiber!" oder ähnliches steht. Ich kann deine Bedenken aber ein bisschen verstehen. Ich habe meinen Ref.-Platz eingeklagt und hatte auch ein wenig Angst, als es dann um feste Stellen ging. Das war aber alles kein Problem.

Beitrag von „alias“ vom 3. November 2009 20:05

Zitat

Original von AEIOU

...

PS: Da es von einigen hier angesprochen wurde: Ich bin leider in keiner Gewerkschaft und einen Personalrat gibt es an der Schule nicht.

Selbstverfreilich gibt es an einer GHS keinen Personalrat. Der ist - zumindest in Ba-Wü am Regierungspräsidium bzw. als ÖPR (Örtlicher Personalrat) beim Schulamt angesiedelt.

Hier die Liste der Ansprechpartner für Ba-Wü als PDF-Datei

[Personalratsliste Ba-Wü](#)

(langer Link)

Nebenbei: ca. 80% der Leute auf der Liste sind GEW'ler 😊

Beitrag von „krokodil“ vom 4. November 2009 07:35

Der Sachverhalt stimmt meiner Meinung nach so einfach nicht ganz, Du hast eigentlich sehr wohl das Recht auf ein ausführliches Zeugnis, sogar mit Note, denn beispielsweise bei der Bewerbung über die Zusatzqualifikationen kann / muss man diese sogar angeben!

Ich denke, ich würde es nicht mehr weiter über die Anwältin laufen lassen, sondern noch einmal direkt mit dem RP sprechen, dass Du im Grunde schon ein ausführliches FAIRES Zeugnis möchtest und ich würde mich dort auch über die Machenschaften der Rektorin beschweren, man muss sich ja schließlich nicht alles bieten lassen!!!

Meine Daumen sind weiterhin gedrückt!

Beitrag von „wauwau“ vom 17. November 2009 23:48

Ich bin auch Vertretungslehrer und zwar seit fast vier Jahren und kann nicht viel Gutes darüber berichten. Vertretungslehrer sind Arbeitslose, deren Arbeitslosigkeit zeitweilig unterbrochen ist. Es gibt Menschen, die das sehr genau wissen und so etwas zu ihrem Vorteil zu nutzen verstehen. Erstens bekommst Du wenig Geld und die Vergütung ist willkürlich. Soweit das Existenzminimum nicht erreicht ist, ist alles nach unten hin möglich. Du kannst nichts dagegen tun.

Zweitens wirst Du von vielen niemals für voll genommen, wenn Du nicht die übliche Beamtenlaufbahn eingeschlagen hast.

Drittens hast Du es ständig mit Dünkelhaftigkeit oder, wenn Dir jemand wohlgesonnen ist, mit Jovialität zu tun. Z.B. wenn Du einen Magister statt des Staatsexamen hast o.Ä.

Viertens wirst Du entweder über Gebühr in die schulischen Aufgaben eingesetzt oder Du wirst ausgegrenzt, da Du eh kein richtiger Lehrer bist. Oder Du wirst nicht richtig informiert oder

eingearbeitet. Fehler, die sich daraus ergeben, werden gegen Dich verwendet.

Die Ehre eines eigenen Fachs oder eines Sitzplatzes im Lehrerzimmer ist keine Selbstverständlichkeit. Ich hatte nicht immer das Glück.

Krankmeldungen sind heikel als Vertretungslehrer. Ich war in den letzten Jahren lieber nicht krank. Das verwenden die bei günstiger Gelegenheit gegen Dich.

Fünftens wirst Du viel mehr kontrolliert als "richtige" Lehrer, Du bist sozusagen im Dauerreferendariat. Das wollen die Regierungspräsidien so. Die Kontrollbesuche sind meist kurz. Schulleiter haben ja viel zu tun oder geben es jedenfalls vor. Das heißt es kann sein, dass Dich ein Schulleiter 10min lang examiniert und Du bist abgestempelt für den Rest Deiner Tätigkeit an der Schule. Die einzigen Schulleiter, die mich in Ruhe gelassen haben, waren die, die kurz vor der Pension standen.

Sechstens der dt. Amtschimmel ist Farbenblind. Er kennt nur Schwarz und Weiss. Die einen haben alle Privilegien und die anderen gar keine. Du gehörst letzterer Gruppe an bist aber hochbegabt und top ausgebildet? Pech gehabt: Man muss Laufbahnen vor Dir schützen auch wenn dafür Unterricht ausfallen muss. (Originalton mir ins Gesicht gesagt, von einem Schulleiter, der in Pforzheim, direkt an der Enz in einer grünen gestrichenen Schule sitzt.)

Kurz und gut der Vertretungslehrer wird zwar zeitweilig gebraucht, weil man sich gesund sparen will, aber er stört eigentlich und ist unerwünscht. Viele liebe Kollegen, denen man natürlich auch begegnet, fangen das zu einem gewissen Umfang durch Freundlichkeit und Zuspruch auf.

Mein Ratschlag an Dich lautet aber dennoch: Nimm das Zeugnis von dieser Hexe und verbrenne es. Das tut richtig gut, du wirst sehen. Tu Dir das mit dem Anwalt nicht an. Wenn hier im Forum oder sonst irgendwo jemand empört das Maul aufmacht und Dir aus einer gesicherten Position heraus den Ratschlag gibt einen aussichtslosen Krieg als Einzelkämpferin zu beginnen, dann ist das unseriös.

Liebe Kollegen, jemand, der auf Lebenszeit unkündbar ist, kann sich leicht mit jemandem so anlegen, wie Sie es vorschlagen. Gebrauchen Sie lieber Ihren Verstand und denken Sie über Ihre eigene Situation hinaus! Verändern Sie etwas an Ihrer Schule und beweisen sie dort Zivilcourage!

Wenn Du das Zeugnis verbrannt hast, entscheide ob Du dich weiter als Lehrer in völlig unprivilegierter Position bewirbst oder nicht lieber etwas anderes machst. Gib immer Acht, wem Du Dich anvertraust, denn eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Jedenfalls kannst Du Dich immer mit mir unterhalten, da ich Ähnliches erlebt habe.

Viel Glück

Beitrag von „Schubbidu“ vom 18. November 2009 09:07

Zitat

Original von wauwau

Wenn hier im Forum oder sonst irgendwo jemand empört das Maul aufmacht...

Bei allem Verständnis für die ätzende Situation mit vielen frustrierenden Erfahrungen finde ich diesen Tonfall gegenüber Forenmitgliedern dann doch völlig unangebracht.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 18. November 2009 12:26

Zitat

Original von wauwau

Liebe Kollegen, jemand, der auf Lebenszeit unkündbar ist, kann sich leicht mit jemandem so anlegen, wie Sie es vorschlagen. Gebrauchen Sie lieber Ihren Verstand und denken Sie über Ihre eigene Situation hinaus! Verändern Sie etwas an Ihrer Schule und beweisen sie dort Zivilcourage!

Das tun "wir" schon - leider aber halten zu viele still und den "Mund". Ich glaube, das lernen "die" schon vor der Verbeamtung...weil sie glauben, dass sie sich damit eine Stelle sichern können.

Das ist aber ein Irrtum.

Und was bitte soll das? Alle Beiträge hier, die ich gelesen habe, waren fundiert, sachlich und sprachen aus Erfahrungen. Glaubst du etwa, wir sitzen alle an unseren Schulen, stacheln andere auf und schaukeln uns die Eier - falls wir welche haben?

empört

H.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 18. November 2009 19:04

Zitat

Original von wauwau

Mein Ratschlag an Dich lautet aber dennoch: Nimm das Zeugnis von dieser Hexe und verbrenne es. Das tut richtig gut, du wirst sehen. Tu Dir das mit dem Anwalt nicht an. Wenn hier im Forum oder sonst irgendwo jemand empört das Maul aufmacht und Dir aus einer gesicherten Position heraus den Ratschlag gibt einen aussichtslosen Krieg als Einzelkämpferin zu beginnen, dann ist das unseriös.

Liebe Kollegen, jemand, der auf Lebenszeit unkündbar ist, kann sich leicht mit jemandem so anlegen, wie Sie es vorschlagen. Gebrauchen Sie lieber Ihren Verstand und denken Sie über Ihre eigene Situation hinaus! Verändern Sie etwas an Ihrer Schule und beweisen sie dort Zivilcourage!

Wenn Du das Zeugnis verbrannt hast, entscheide ob Du dich weiter als Lehrer in völlig unprivilegierter Position bewirbst oder nicht lieber etwas anderes machst. Gib immer Acht, wem Du Dich anvertraust, denn eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Jedenfalls kannst Du Dich immer mit mir unterhalten, da ich Ähnliches erlebt habe.

Viel Glück

Mal ganz abgesehen davon, dass hier viel Frust erkennbar ist ...

- Dein Ton lässt zu wünschen übrig

- Dein Rat ist irgendwo auch nicht das Wahre: man soll also das Zeugnis akzeptieren und dann entscheiden, ob man lieber was anderes macht?

Wenn ich was anderes mache, kann ich das Zeugnis ruhig akzeptieren, richtig ... denn dann schadet es mir wohl nicht weiter. Ich kann aber genau so gut den Anwalt nehmen, denn auch das wird mir nicht weiter schaden, wenn ich nicht im Schuldienst bleiben möchte (außer Nerven und Geld ... aber das Geld bekommt man ja evtl. wieder und das mit den Nerven muss jeder für sich entscheiden, ob man sich, wenn man die Rücknahme des Zeugnisses erstreiten kann, besser fühlt, als wenn man es nur verbrennt).

Wenn ich nichts anderes machen möchte, kann mir das Zeugnis, das ungeändert bestehen bleibt, mindestens genau so viel schaden, als wenn ich mir einen Anwalt dagegen nehme.

Beitrag von „isabella72“ vom 18. November 2009 22:06

Zitat

Original von wauwau

Zweitens wirst Du von vielen niemals für voll genommen, wenn Du nicht die übliche Beamtenlaufbahn eingeschlagen hast.

Hallo wauwau, das kann ich so nicht stehen lassen. Standesdünkel kenne ich von den Schulen, an denen ich war, nicht.

Zitat

Original von wauwau

Die Ehre eines eigenen Fachs oder eines Sitzplatzes im Lehrerzimmer ist keine Selbstverständlichkeit.

Sitzplatz im Lehrerzimmer????

Zitat

Original von wauwau

Fünftens wirst Du viel mehr kontrolliert als "richtige" Lehrer, Du bist sozusagen im Dauerreferendariat.

Welche Kontrolle?

Zitat

Original von wauwau

Liebe Kollegen, jemand, der auf Lebenszeit unkündbar ist, kann sich leicht mit jemandem so anlegen, wie Sie es vorschlagen. Gebrauchen **Sie** lieber Ihren Verstand und denken Sie über Ihre eigene Situation hinaus! Verändern Sie etwas an Ihrer Schule und beweisen sie dort Zivilcourage!

Wenn **Du** das Zeugnis verbrannt hast, entscheide ob Du dich weiter als Lehrer in völlig unprivilegierter Position bewirbst oder nicht lieber etwas anderes machst.

Wir bewegen uns hier alle auf Augenhöhe und machen keinen Unterschied.

Ich kann deinem Posting entnehmen, dass du schwer enttäuscht wurdest.

Aber das Forum ist dafür da, sich gegenseitig zu helfen und keine Graben "zu graben"!

Gruß Isa

Beitrag von „wossen“ vom 19. November 2009 00:23

Isabella:

Zitat

Aber das Forum ist dafür da, sich gegenseitig zu helfen und keine Graben "zu graben"!

Nee, andere Perspektiven sollen ruhig dargestellt werden.

Es gibt einfach 3 Lehrergruppen (verbeamtete Lehrkräfte, Angestellte auf Planstellen und 'sonstiges'), deren materielle Ausgangsbedingungen sich zunehmend auseinanderentwickeln - und die mittlerweile kaum eine gemeinsame Interessenbasis haben (großes Problem auch für die beamtendominierten Interessenvertretungen).

Wauwau Posting war zwar emotional, aber nachvollziehbar. Kann man der Ausgangsposterin auch nur raten, mit der Sache keinen großen Wirbel zu machen, wenn sie sich im Schulbereich etablieren möchte.

Alles andere läßt sich halt leicht schreiben.....wenn man hier (wie im Normalfall) halt Schüler war, dann studiert, Ref. gemacht hat - und dann lebenszeitverbeamtet wurde.

Beitrag von „Melosine“ vom 19. November 2009 06:50

Zitat

Original von wossen

Alles andere lässt sich halt leicht schreiben.....wenn man hier (wie im Normalfall) halt Schüler war, dann studiert, Ref. gemacht hat - und dann lebenszeitverbeamtet wurde.

Klar, diesen Weg sind hier alle gegangen. 😞

Schlimm, dass manche Leute meine, man könne sich höchstens aus einer gesicherten Position heraus wehren. (Und dann hat man ja eigentlich auch keinen Grund mehr dazu, oder wie?)

Wenn man alles mit sich machen lässt, ist es kein Wunder, wenn die "Zustände" immer ungerechter werden.

Ich konnte allerdings bisher an keiner Schule Unterschiede zwischen angestellten Vertretungskräften und Beamten feststellen. Weder wurden die mehr kontrolliert noch gab es sonstige Brandmarkungen. Kann man also offensichtlich auch nicht verallgemeinern.

Beitrag von „isabella72“ vom 19. November 2009 07:41

Zitat

Original von wossen

Alles andere lässt sich halt leicht schreiben.....wenn man hier (wie im Normalfall) halt Schüler war, dann studiert, Ref. gemacht hat - und dann lebenszeitverbeamtet wurde.

Schön wäre es gewesen....

Gruß isa

....die sich jahrelang von Job zu Job gehandelt hat

Beitrag von „Hermine“ vom 19. November 2009 08:20

Ich kann Wauwaus Posting auch nur zum Teil nachvollziehen.

Auch ich habe mich auch jahrelang von einem Jahresvertrag zum nächsten gehandelt und bin bei fünf Schulen genau an einer Schule von einer durchgeknallten Fachschaftsleiterin wie Dreck behandelt worden.

Aber an den anderen Schulen war ich absolut gleichberechtigt (gut, Fach hatte ich auch nicht immer, Sitzplatz aber schon) und bin so gut wie nie kontrolliert worden.

Beitrag von „wauwau“ vom 20. November 2009 00:04

Danke wissen, Du hast verstanden, was ich sagen wollte. Wenn jemand nicht fest installiert ist, muss er vorsichtig sein. Habe ich mit dieser Aussage "Gräben" aufgetan? Sag selbst! Gedacht war nur ein gut gemeinter Rat.

Was ich geschrieben habe, hat bei manchen aber ein richtiges Erdbeben ausgelöst. Versteh' ich gar nicht. Meine Sprache ist zum Teil etwas handfest, das gebe ich zu. Aber die Kollegen, die hier schreiben waren nicht meine Zielscheibe. Wenn sich trotzdem jemand geärgert hat, tut es mir Leid. Dass es nette Schulen gibt, das weiss ich selber und habe es nicht bezweifelt. Und Ihr seid natürlich auch nett.

Ich wollte aber viel eher darauf hinweisen, dass man sich anschauen sollte, was Menschen mit ihrer Macht anstellen und was man kollektiv dagegen tun kann. Da können wir nicht scharf genug sein mit unserer Kritik und müssen uns zusammenschließen soweit das möglich ist. Wir können aber nicht erwarten, dass sich Einzelne verausgaben und Chancen verbauen, nur damit die Gerechtigkeit siegt. Man braucht so ein Zeugnis doch nirgends u. niemandem zu zeigen. Kein Mensch weiß irgend etwas von meinen Karteileichen oder den Fresszetteln, die ich in meinem Kamin verbrannt habe.

Beitrag von „Hermine“ vom 20. November 2009 07:17

Hallo wauwau,

schade, dass du so frustriert bist, du musst ja wirklich Schlimmes erlebt haben.

Meine Erfahrung nach den Jahresverträgen war, dass ich meist gar kein Zeugnis bekommen habe und die SL mich auch gar nicht kontrolliert haben, ich durfte mich "durchwurschteln". Und ich habe den Eindruck beim Schulamt oder wo auch immer bin ich viel zu klein und unbedeutend, als dass sich jemand für mich groß interessiert hätte.

Richtig, das Zeugnis will danach keiner sehen und ich denke, das Arbeitsamt (ich selbst hatte immer Folge-Jahresverträge, so dass ich nie in die Verlegenheit kam, mich arbeitslos melden zu müssen) will auch nur, dass so ein Wisch existiert.

Beitrag von „AEIOU“ vom 21. November 2009 11:00

So, hier bin ich mal wieder. Danke an alle, die sich mit dem "Fall" auseinandergesetzt und mir Tipps gegeben haben.

Wie ihr wisst, habe ich vor einigen Wochen eine Anwältin aufgesucht. Seither habe ich mich um die Sache nicht mehr gekümmert, sondern einfach die Anwältin machen lassen. Ich dachte mir, wenn ihr Schreiben an die Rektorin nichts bewirkt, hat sich die Sache für mich halt erledigt. Einen Riesenwirbel mit Gerichtsverhandlung etc. möchte ich auch nicht veranstalten.

Heute kam nun aber tatsächlich ein besseres Zeugnis. Die Anwältin bezeichnet es als "gut", ich weiß aber nicht, ob dem wirklich ist und würde daher gerne eure Meinung dazu hören.

Hier ist es:

Frau X, geboren am xx.xx.xxxx in Z, war in der Zeit vom aa.aa.aaaa bis bb.bb.bbbb als Krankheitsvertretung im Rahmen eines befristeten Arbeitsvertrages mit 22/28 Wochenstunden als Lehrerin im Schuldienst des Landes Y beschäftigt. Sie war in dieser Zeit an der XY-Schule in XYZ und unterrichtete als Klassenlehrerin die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Sport.

Im Rahmen ihres Lehrauftrages bereitete Frau X ihren Unterricht unter Berücksichtigung des Bildungsplans und der vorhandenen Stoffverteilungspläne der erkrankten Lehrerin sorgfältig und sachlogisch vor. Aufgrund der pädagogischen Kompetenz und der fundierten Fachkenntnissen in allen unterrichteten Fächern gestaltete Frau X ihren Unterricht abwechslungsreich, ergebnisorientiert und dem Leistungsvermögen der Schüler angemessen, wobei sie die angestrebten Lernziele berücksichtigte. Frau X begegnete den einzelnen Schülern mit Wertschätzung und förderte sie in ihrer individuellen Entwicklung. Von den Schülern war Frau X während der Vertretungszeit als Klassenlehrerin respektiert.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Kollegen und Eltern gestaltete sich kooperativ und war geprägt von der für eine gute Zusammenarbeit erforderlichen Offenheit und Wertschätzung.

Zusammenfassend erfüllte Frau X ihre Aufgaben zu unserer vollsten Zufriedenheit.

Das von vorneherein befristete Arbeitsverhältnis endete durch Zeitablauf.

Wir danken Frau X für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Beitrag von „Spock“ vom 21. November 2009 11:14

Punkt 1 (Arbeitszeugnis): damit abgehakt. Glückwunsch!

Punkt 2 (Verhalten der SL): Dienstaufsichtsbeschwerde erwägen. Wie Nele schon schrieb, hier

sind seine Persönlichkeitsrechte eklatant verletzt worden. Je nachdem, wie dich das persönlich trifft, solltest du diesen Schritt zumindest bedenken.

Kleine Anmerkung: Darüber nachdenken, einer Gewerkschaft beizutreten. In derartigen Fällen bieten sie auch eine kompetente Rechtsberatung und repräsentieren deine Interessen.

Beitrag von „alias“ vom 21. November 2009 13:41

Das Zeugnis ist nicht nur gut, sondern "sehr gut".

http://www.arbeitszeugnis-info.de/index_visit.ht...lt02-geheimcode

Auch die Dankesformel am Schluss des Zeugnisses stellt einen "Geheimcode" dar. Wird für die geleistete Arbeit gedankt und für die Zukunft alle Gute gewünscht, ist dies ein Zeichen für gut geleistete Arbeit. Fehlt diese Formel, wird der nächste Arbeitgeber stutzig.

Zum weiteren Vorgehen:

Abhaken. Nach vorn sehen. Nachkarterei könnte bei der Schulverwaltung negativ ankommen.

Für die Zukunft: Eine GEW-Mitgliedschaft trägt zur Nervenschonung bei 😊

Beitrag von „Schubbidu“ vom 21. November 2009 15:04

Ich unterstütze alias Vorschlag voll und ganz. Hätte es weiterhin Probleme mit dem Zeugnis gegeben, hätte ich auch weiterhin über eine Dienstaufsichtsbeschwerde nachgedacht. So aber denke ich, dass du die ganze Sache als vollen Erfolg verbuchen kannst.

Deine [Ex](#)-Chefin wird so schon einiges an Druck verspürt haben und man kann (hoffentlich) mit einem Lern-Effekt rechnen.

Beitrag von „neleabels“ vom 21. November 2009 15:13

■ Zitat

Original von Schubbidu

Deine [Ex](#)-Chefin wird so schon einiges an Druck verspührt haben

Davon kann man mit Sicherheit ausgehen!

Zitat

und man kann (hoffentlich) mit einem Lern-Effekt rechnen.

Naja, mit Glück und Hilfe der Götter vielleicht. Die Erfahrung spräche nicht unbedingt dafür...

Nele

Beitrag von „Schubbidu“ vom 21. November 2009 15:39

Zitat

Original von neleabels

Davon kann man mit Sicherheit ausgehen!

Naja, mit Glück und Hilfe der Götter vielleicht. Die Erfahrung spräche nicht unbedingt dafür...

Nele

Du hast Recht Nele, wahrscheinlich bin ich im zweiten Teil meiner Aussage wirklich zu optimistisch.